

# Soziales Friedenswerk



Mitteilungen

Frühling 2023

72. Jahrgang, Folge 1



Frühling in Schönbrunn

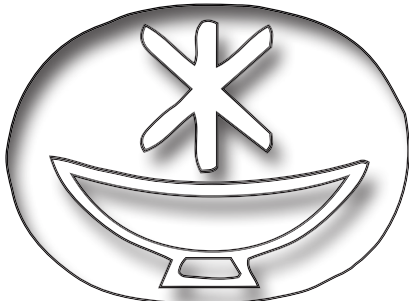
Das ist die Drossel, die da schlägt,  
Der Frühling, der mein Herz bewegt;  
Ich fühle, wie sich hold bezeigen,  
Die Geister aus der Erde steigen.

Das Leben fließet wie ein Traum =  
Mir ist wie Blume, Blatt und  
Baum.

Theodor Storm

## Inhalt

Brief des Obmanns	2
Christkindbriefe	3-7
Dankeschreiben	8



### Impressum

**Herausgeber, Eigentümer  
und Verleger:** „Soziales Friedenswerk“

**ZVR:** 371 92 90 75  
Bekanntgabe gem. §25 MedienG

**Obmann:** Dr. Karl Katary  
**Obmannstellv.:** Christoph Bathelt, M.A.  
**Kassier:** Wolfgang Viernstein  
**Schriftführer:** Philipp Mandl  
**Blattlinie:** entsprechend d. Satzungen

**Für Inhalt/Gestaltung  
verantwortlich:**  
Der Vorstand

**Bundesgeschäftsstelle:**  
Fuhrmannsgasse 18A/5, 1080 Wien  
0699 150 46 45 2  
www.friedenswerk.at  
info@friedenswerk.at

Diese Mitteilungen sind kostenlos für Bezieher des Hauskalenders sowie Förderer und Mitglieder des Sozialen Friedenswerks. Wir freuen uns über jede freiwillige Zuwendung. Bitte benützen Sie hierzu den beigelegten Zahlschein.

Liebe Freunde!

In Europa gingen geistig die Lichter aus. Hunderttausende junger Menschen finden den „Heldentod“ oder werden zu Krüppeln gesprengt oder geschossen. Ein schönes großes Land mit der fruchtbarsten Erde der Welt geht in Blut und Feuer unter. Alle hoffen wir inständig, dass nicht ein Wahnsinniger hüben oder drüben dem „Reiz des roten Knopfes“ nicht widerstehen kann.



Und wer ist schuld? Der ebenso ehrgeizige wie todkranke Putin mit seinen etwa sechs Doppelgängern oder der leicht schwachsinnige US-Präsident „Sleepy Joe“ mit seiner Schwäche für Waffen und Ölindustrie, vor allem für den raschen Verbrauch von schußbereiter Museumsstücke?

Wir – und der größte Teil der nunmehr schon acht Milliarden Menschen – können diese Frage nicht beantworten. Aber mit Sicherheit sind nicht jene 100.000 unserer Landsleute schuld, die derzeit dazu verurteilt sind, in unterkühlten Räumen bei schmaler Kost zu leben. Etliche davon bedürfen der Hilfe.

Es ist eine traurige, aber dringende Aufgabe guter Menschen, das zu verbessern, was andere verschuldet haben.

Wir wollen den Wohltätern unserer Gemeinschaft eine Lebensweisheit ans offene Herz legen. Sie stammt vom US-amerikanischen Dichter Mark Twain, dessen Werke manche aus ihrer Jugend noch kennen („Tom Sawyer“, „Huckleberry Finn“). Er war Zeit seines Lebens ein Freund und Schätzer der deutschen Sprache und Kultur. Nach langem Aufenthalt in Wien verabschiedete er sich mit einer Audienz bei Kaiser Franz Josef I.

Der Dichter schrieb:  
„Der beste Weg, sich Freude zu machen  
ist einem anderen Menschen Freude zu bereiten“

In diesem Sinne bitten wir sie wieder um ihre Hilfe.

Ihr Dr. Karl Katary





# Christkindbriefe der Landesstelle Tirol

Weihnachten ist schon gut vier Monate vorüber und damit eigentlich auch unsere Aktion „Christkindbriefe“. Diesmal ist aber Einiges wieder anders gekommen, als wir im Oktober 2022 geplant hatten.

Aber vorweg zusammenfassend, unsere Aktion „Christkindbriefe“ 2022 konnte dann doch erfolgreich abgeschlossen werden. Damit alle unsere Freunde und Spender aber Bescheid wissen, wie es uns heuer ergangen ist, berichten wir Ihnen in dieser 1. Ausgabe der Mitteilungen des Sozialen Friedenswerkes darüber und bedanken uns bei allen Freunden, Förderern, Spendern und Helfern.

Die Advent- und Weihnachtszeit 2022 war, anders als die der vergangenen zwei Jahre, Gott sei Dank nicht mehr von den Corona-Maßnahmen überschattet. Nachdem wir in diesen zwei schwierigen Jahren, trotz der damals von der Bundesregierung gerade für die Adventzeit verordneten Ausgangssperren, mit größtem Einsatz aller Beteiligten es geschafft haben, die Aktion „Christkindbriefe“ zwar ein bißchen eingeschränkt, aber dann doch erfolgreich durchzuführen, haben wir uns diesmal wieder mehr zugetraut.

Als wir, wie gewohnt, im Oktober mit der Planung begonnen hatten, wollten wir diese Aktion so wie schon im Jahre 1990 während des Jugoslawienkriegs ausweiten und so wie zur Zeit der Gründung des Sozialen Friedenswerks heuer auch Kindern, die unter den Folgen des in der Ukraine tobenden Krieges leiden, mit der Einladung zur Aktion „Christkindbriefe“ zu Weihnachten in ihrer kriegsbedingten Hoffnungslosigkeit, Enttäuschung und Verbitterung eine Freude bereiten.

Wir haben uns deshalb wegen des Transportes, der wegen der großen Entfernungen und des Kriegszustands die größte Herausforderung ist, gleich der bewährten Hilfe von DPD, dem Paketdienst der Gebrüder Weiss versichert und dort auch die Randbedingungen zur Einfuhr von Hilfsgütern und die Zollformalitäten abgeklärt. DPD hat uns wieder den kostenlosen Versand der Pakete in die Westukraine zugesichert und auch die Zollfreiheit für die Geschenkspakete abgeklärt.

Schon seit vielen Jahren besteht ein Kontakt der Österreichischen Landsmannschaft in die Westukraine, dem ehemaligen Galizien der österreichisch-

ungarischen Monarchie, in die Stadt Kolomea (so hieß in der österreichischen Zeit die Bezirkshauptstadt am Pruth und sie heißt heute auf ukrainisch Коломия), wo es am Stadtrand eine deutsche Ansiedlung (Colonie) Mariahilf, die 1811 in der Zeit des österreichischen Kaisers Franz I. von Leuten aus Böhmen und dem Egerland gegründet wurde, gab.



Österreich-Ungarn (1912)





Die Deutsche Colonie Mariahilf in der nordwestlichen Vorstadt von Kolomea in Galizien

Über unsere Kontaktperson Herrn S. Sch. aus Kolomea haben wir dann Ende November die Christkindbriefe von 37 ukrainischen Kindern aus der Stadt, ihrem Umland und dem städtischen Gymnasium, wo von Frau T. P., einer guten Bekannten von Hr. S. Sch. Deutsch als Fremdsprache unterrichtet wird, bekommen.

Alle Briefe waren in gutem Deutsch geschrieben. Sie waren sehr berührend und in jedem Brief stand als sehnlichster Wunsch ans Christkind „Friede“!

Diese Briefe der ukrainischen Kinder wurden alle im Bürohaus Ernst Schmid in Innsbruck aufgelegt. Sie wurden dort von Kunden, von vielen Freunden und Bekannten der Firmenchefin Frau V. W. eingelöst. Alle, die am Ende nicht abgeholt wurden, hat Frau W. dann am 20.12. selbst eingelöst. So konnten wir am 21. Dezember in der Früh dann den letzten der 10 Übersiedlungskartone mit den Geschenken noch rechtzeitig bei DPD aufgeben.

Am 21.12. am Nachmittag kam dann eine Hiobsbotschaft vom Paketdienst DPD: Wegen des Krieges in der Ukraine können keine Pakete mehr dorthin übernommen und auch unsere Pakete daher leider nicht mehr verschickt werden.

Die große Freude, daß alles bisher trotz aller kriegsbedingten Schwierigkeiten gut gelaufen ist, war schnell vorbei. Unsere Sorge war jetzt, ob wir kurzfristig überhaupt noch eine andere Transportmöglichkeit finden würden.

So wie in den beiden Corona-Jahren gab es aber auch diesmal wieder ein Weihnachtswunder:

Nach vielen Telefonaten und Kontakten bekamen wir einen Hinweis auf eine Gruppe von hilfsbereiten Leuten aus Silz in Tirol, die im Rahmen der Aktion „Winterhilfe Ukraine“ regelmäßig mit privaten Fahrzeugen in die Westukraine fahren.

Der Organisator dieser Aktion, den wir gleich angesprochen haben, war sehr hilfsbereit und hat uns bereitwillig zugesagt unsere 10 Übersiedlungskartone mit den Geschenken Mitte Jänner in die Westukraine nach Munkatsch (ukrainisch Мукачево) kostenlos mitzunehmen. Überglücklich über diese Lösung haben wir unsere Kontakteleute in der Ukraine informiert, daß die Pakete zwar nicht mehr rechtzeitig zu Weihnachten, aber etwas verspätet Mitte Jänner dort ankommen werden.

Am 17. Jänner kam dann die zweite Hiobsbotschaft: Für den Transport der „Winterhilfe Ukraine“ war leider ein zugesagter LKW mit Fahrer ausgefallen, und deshalb konnten unsere Pakete dann doch nicht mitgenommen werden.

Die Suche nach einer anderen Transportmöglichkeit ging also wieder von vorne los. Nach vielen Telefonaten und Gesprächen quer durch Österreich fand sich Gott sei Dank wieder eine Lösung: In Wien haben wir die Organisation „Vienna mission for Ukraine - VM4U“ gefunden, deren Leiter auch sehr hilfsbereit war und uns zugesagt hat, die Pakete Anfang Feber kostenlos von Wien nach Lemberg mitzunehmen und dort dann mit dem ukrainischen Paketdienst „Nowa Poshta“ weiter nach Kolomea zu schicken.





Uns so war es dann auch: Wir haben Ende Jänner die Pakete mit DPD kostenlos von Innsbruck nach Wien geschickt, von dort wurden sie mit einem privaten Fahrzeug am 2.2.2023 nach Lemberg gebracht und dort am selben Tag nach Kolomea geschickt, wo sie dann auch bei den Kindern gut angekommen sind. Wir haben uns dann natürlich bei „VM4U“ mit einer Spende und Kostenersatz für den Versand mit „Nowa Poschta“ erkenntlich gezeigt und uns beim „Retter in der Not“ herzlich bedankt.

Die Freude bei den beschenkten Kindern war trotz der verspäteten Lieferung riesengroß, da sie schon die Hoffnung aufgegeben hatten, daß der Versand doch noch klappen wird.

Wir haben dann im Februar viele Dankbriefe der Kinder und der Eltern aus Kolomea bekommen.



Die Übersiedlungskartone mit den Christkindlpaketen für die 37 Kinder aus Kolomea vor dem Versand mit DPD

Als Beispiel legen wir den Dankbrief der Deutschprofessorin des Gymnasiums von Kolomea, Frau T. P. und eine Collage der Kinderbriefe samt einem

Bild mit einer Gruppe der beschenkten Kinder hier bei:

Kolomea, den 12. Februar 2023

Sehr geehrter Herr Wessiak,

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich herzlich für Geschenke an ukrainische Kinder bedanken. Ich habe fröhliche Gesichter beobachtet, als die Kinder bunte Kartons erhalten haben. In dieser schweren Zeit, wo die ukrainischen Kinder neben ihren Erwachsenen den grausamen Krieg miterleben müssen, wo ihre Väter oder Verwandten an der Front verletzt oder getötet werden, wo die Luftalarne in der ganzen Ukraine läuten und die Schüler in den Schutzkeller müssen, haben Sie, liebe Spender, mit Ihren schönen Geschenken unsere Kinder glücklich gemacht.

Es ist ein Wunder, aber viele Kinder haben mir in unserem Chat geschrieben, sie haben genau das in Kartons entdeckt, was sie wünschten. Die Kinder haben mir beschrieben, was sie bekommen haben: Bücher, Sportkleidung, Sportschuhe, Spielzeug, Spielstraßenbahn, Sachen zum Malen, Kopfhörer, Kerzen, Süßigkeiten, Winterjacken, Winter-Overalls, Strumpfhosen, Parfüms, Garn zum Häkeln, Lego und vieles andere. Die Eltern von Kindern haben mir auch geschrieben und gebeten, ich soll Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Grüße bestellen!

Noch einmal schönen Dank von mir persönlich und von meinen Schülerinnen und Schülern.

Bleiben Sie gesund!

Herzlichst

T. P.  
Vor 60 Jahren zu Weihnachten 1962 begann mit den Christkindbriefen eine jahrzehntelange Zusammenarbeit mit dem Elisabethinum in Axams, wo so liebevoll und segensreich behinderte Kinder betreut werden. Dies war damals die Idee unserer Landesstellenleiterin Frau DDr. Pickl-Straffner, die bis zu Ihrem Tod im Jahre 1983 über 30 Jahre Landesstellenleiterin des „Sozialen Friedenswerks“ in Tirol war und dafür von der Stadt Innsbruck mit dem Sozialehrenzeichen ausgezeichnet wurde. Damals im Jänner 1963 schrieb uns der Leiter des Elisabethinums nach der 1. Teilnahme seiner Kinder folgenden Brief:

„Recht, recht herzlichen Dank dafür, daß Sie den körperbehinderten Kindern unseres Heimes ein so schönes Weihnachtsfest (das schönste seit Bestehen des Hauses) verschafft haben. Die Kinder waren selig. Daß fast alle genau den Wunsch erfüllt bekamen, den sie gehegt hatten, war natürlich die vollkommene Überraschung. Alle strahlten vor Freude. Da wir von allen Spendern keine Adresse wissen, können wir natürlich nicht jedem einzeln danken. Um so mehr ist es uns ein Bedürfnis, Ihnen, die Sie doch die Hauptarbeit an allem hatten und sich nicht scheuten, die vielen Mühen auf sich zu nehmen, unseren aufrichtigen Dank im Namen aller Kinder auszusprechen. Wir wünschen für die so schwere Arbeit für das „Soziale Friedenswerk“ weiterhin recht viel Glück.“





Aber wir haben nicht nur an Ort und Stelle, sondern auch hier in Innsbruck 11 Flüchtlingskinder aus der Ukraine im Rahmen dieser Aktion beschenken können.

Seither haben wir uns jedes Jahr über die Freude der Kinder des Elisabethinums und über Ihren Dank gefreut. Diesmal waren es wieder 10 Kinder von dort, die mitgemacht haben.

In Nord-Tirol haben wir diesmal weitere 52 Kinder beschenken können. In Süd-Tirol waren es 21 Kinder, und deren Pakete hat unser „Erzengel“ Frau G. Busse, die seit über 30 Jahren in der Landesstelle Tirol die Aktion „Christkindlbriefe“ abwickelt, mit ihrem Mann nach Sterzing gebracht, und sie wurden dann dort von den Damen des Sterzinger Vinzenzvereins den Kindern übergeben.

Schon fast vom Anfang im Jahre 1950 an sind auch immer Kinder aus dem Altkärntner Kanaltal (mit dem Hauptort Tarvis und seinen Ortschaften Weißfels, Raibl, Goggau, Überwasser, Malborgeth, Wolfsbach, Uggowitz, Saifnitz, St. Kathrein, Leopoldskirchen und Pontafel), das so wie Süd-Tirol 1919 von Italien annektiert worden ist, dabei. Die letzten beiden Jahre ging das leider Corona-bedingt nicht, weil das Verteilen der Briefe an die Kinder und das Wiedereinsammeln durch die Leute des „Kanaltaler Kulturvereins“ wegen der Corona-Beschränkungen in Italien nicht möglich war bzw. von mißgünstigen Bewohnern mit Argusaugen darauf geachtet wurde, daß sich hier

ja niemand über die Corona- Ausgangssperren hinwegsetzt!

Diesmal hat es aber wieder geklappt und 13 Kinder aus dem Tal waren wieder unter den Beschenken.

Wir konnten auch schon zum 19. Mal Kindern aus Hobgarten (auf slowakisch Chmeľnica) in der Zips in der Ostslowakei helfen. Es waren in diesem Jahr 28 Hobgärtner Kinder, deren Wünsche aus ihrem Christkindlbrief in Erfüllung gingen, aber auch wieder alle Kinder der Volksschule - diesmal waren es 33 - denen wir mit einem Paket an Schul- und Spielsachen eine Weihnachtsfreude bereiten haben.

Den Versand in die Zips in der Slowakei, nach Tarvis und für die ukrainischen Kinder nach Wien hat auch in diesem Jahr wieder der Paketdienst DPD der Fa. Gebrüder Weiss für uns kostenlos durchgeführt, und dafür sind wir sehr, sehr dankbar: Wir könnten die sonst anfallenden Transportkosten gar nicht finanzieren und damit diese Kinder auch nicht mehr so reichlich beschenken und Ihre Familien unterstützen.



Insgesamt waren es heuer 205 Kinder, die an unserer Aktion „Christkindbriefe“ mitmachen konnten, und dies ist seit langer Zeit auch die höchste Zahl. Daß dies möglich war, verdanken wir vielen helfenden Menschen:

**Danke** den Innsbrucker Geschäften dem Bürohaus Ernst Schmid, der Wagner'schen und der Tyrolia im DEZ. Die Verkäuferinnen in diesen Geschäften sind die „Engel“, die uns alle Jahre wieder in der Vorweihnachtszeit mit großem Einsatz bei der Verteilung der Christkindbriefe, bei der Abwicklung, beim Einpacken und Einsammeln so tatkräftig helfen!

Der Chefin des Bürohauses Ernst Schmid Frau V. W. gilt heuer wieder unser ganz besonderer Dank. Frau V.

W. hat sich mit ihrem Freundes- und Bekanntenkreis mit unglaublichem Einsatz nicht nur um die Schulsachen für die 33 Kinder der Volksschule in Hobgarten, sondern auch um die Geschenke für alle ukrainischen Kinder persönlich gekümmert und am Ende die übriggebliebenen Brieflein selbst eingelöst und die Geschenke dafür besorgt und eingepackt.

**Danke** all jenen Menschen und Einrichtungen, die jedes Jahr mit einem Geschenk den Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten, vor allem denen, die immer eine größere Anzahl an Brieflein holen, sie selbst einlösen oder dann im ganzen Bekanntenkreis verteilen!

**Danke** denen, die uns Geld zum Kauf von Geschenken für die Kinder gespendet haben und auch jenen Leuten außerhalb von Tirol, die mitgemacht und Brieflein eingelöst haben.

**Danke** unseren Kontaktpersonen in Hobgarten Hildegard Kozak und Ludmilla Klimko und Herrn S. Sch. aus Kolomea, ohne deren Hilfe in der Zips und der Ukraine wir hilflos wären.

Danke diesmal ganz besonders der Hilfsorganisation „Vienna mission for Ukraine - VM4U“, die für uns nach dem Ausfall der Lieferung in die Ukraine hier eingesprungen ist und die Pakete nach Lemberg gebracht und von dort weiter nach Kolomea geschickt hat.

**Danke** besonders auch noch einmal dem Paketdienst DPD der Fa. Gebrüder Weiss, der wieder pünktlich zum Heiligen Abend die Schachteln mit den Geschenken in Hobgarten und im Kanaltal abgeliefert und die Geschenkkartone für die ukrainischen Kinder nach Wien befördert hat und das alles für uns kostenlos!

**Danke** unserem „Erzengel“ in der Landesstelle Tirol, Frau G. Busse, und allen ihren Helferinnen, die auch diesmal sich wieder so eingesetzt haben, daß am Ende dann doch alle PackerIn verlässlich bei den Kindern in nah und fern angekommen sind!

Danke Ihnen allen im Namen der beschenkten Kinder: Nur mit Ihrer Hilfe konnten wir diese Aktion „Christkindbriefe“ auch 2022 wieder durchführen und den Kindern dabei eine große Freude bereiten! Sie alle haben wieder dieses „Weihnachtswunder“ ermöglicht.

## Helfen Sie Helfen!

Wieder konnten wir, dank Ihrer Spenden, helfen, wo Hilfe nötig war.

Dafür wurde das Soziale Friedenswerk 1950 gegründet und dafür ist es auch noch heute da. Falls Ihnen, liebe Leser, ähnliche Fälle bekannt sind oder Sie sogar selbst betroffen sind – nehmen Sie Kontakt mit uns auf! Wir behandeln alle Anfragen vertraulich und nehmen jedes Anliegen ernst!

Um auch in Zukunft wohl­tätig sein zu können, bitten wir Sie auch weiterhin um Ihre Hilfe. Erwerben Sie den Herzhaften Hauskalender für sich oder verschenken Sie ihn an Freunde!

Jede Spende ist herzlich willkommen.

Soziales Friedenswerk  
IBAN: AT77 4239 0009 0015 0009  
BIC: VBOEATWWINN





# Soforthilfe

## für eine Familie in Hopgarten in der Zips

Im Zuge der Christkindbriefaktion 2021 hat unsere dortige Helferin Frau Hildegard Kozak, die das für uns immer in Hobgarten organisiert, uns auch 2 Kinderbriefe aus einer Familie geschickt. Dort stand:

„Wir heißen Nelka und Samuel. Unsere Mutter heißt Ivana, sie ist 29 Jahre alt, und mein Vater ist vor paar Monaten verstorben. Er war 39 Jahre alt.“

Wir haben damals nachgefragt und erfahren, daß zu diesem Schicksalsschlag inzwischen der Großvater der Kinder, der sich nach dem Tod seines Sohnes um die junge Familie gekümmert hat, auch noch schwer an Krebs erkrankt ist und die Familie richtig verzweifelt ist. Die Mutter

der Kinder bekommt altersbedingt, nur eine ganz kleine Rente, und so steht die junge Familie fast vor dem Nichts. Das Glück ist, daß die Mutter mit ihren beiden Kindern Samuel und Nelka im Haus ihrer Schwiegereltern wohnen kann und zumindest ein Dach über dem Kopf hat.

Auch heuer haben die zwei Kinder ein Brieflein ans Christkind geschrieben und sie wurden beide eingelöst. Zusätzlich hat das Soziale Friedenswerk im Sinne seiner Zielsetzungen der Familie eine Geldspende als Soforthilfe in Höhe von 650 € geschickt.

Frau Ivana L. hat uns am 28.12.2022 daraufhin folgende berührende Karte geschrieben:

Liebe Spender, liebe Freunde,  
schon wieder neigt sich das  
Jahr dem Ende sein.  
Zuerst einmal recht herz-  
lichen Dank für eure Gesche-  
nke. Die Pakete mit den  
Geld sind vor dem Heiligen  
Abend angekommen.  
Gott segne Euch für die  
Hilfe, wir begleiten Sie in  
unseren Gebeten und  
wünschen Ihnen im  
neuen Jahr 2023 seg-  
nen und mit Gesundheit  
vergönnen.  
Der Schutzengel soll Euch  
schützen!  
Liebe Grüße Familie  
L.



Anschrift:

Mitteilungen 1 - 2023

Österreichische Post AG  
MZ 02Z033919M

SFW; Fuhrmannsgasse 18A/5, 1080 Wien

wenn unzustellbar:

Soziales Friedenswerk, Fuhrmannsgasse 18a/5,  
1080 Wien

**Ich bestelle gegen Bezahlung mittels Erlagschein (zzgl. Versandkosten),**

gerne auch per E-Mail an [info@friedenswerk.at](mailto:info@friedenswerk.at)

Name:

Adresse:

Ort:

PLZ:

### HERZHAFTE HAUSKALENDER

- HHK 2022** „Böhmen und Mähren“  
 **HHK 2023** „Engel und Teufel“

**Sonderpreis 19,00€**  
22,20€

